

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Lancaster, Pa., 15.11.1749-16.05.1750; 16.05.1750

7. März 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172317

Albent gieng nach zu einem andern Gemeindefleisch, der schon lange krank
gelegen und den das Pöbel nach seiner besten Art, noch mehr
nicht geringe.

d. 8. Martii wurde zu dem Kranken sehr böser Mann geschicket, der diesen
flüchtig bestimt und es fast zu einer bösen Auflösung. Ich wurde auch
mit ihm, so weit es zu gehen: Mein Zupfer und Gebet aber geschicket
an diesen Mann nicht zu fliehen. So lange bei ihm bin und
mit ihm nach, ist es ruhig und ruhig; so bald aber wieder nach
hin; so geht, ein oft sehr müßig, denn das ist ein Geneser krank.
sw.

Seit dem Jahr meines letzten Krankheits bei dem manchen
derzeit Geschehen, die auf mich lagen, sollte zwar eine große Tröstung
Gottes werden, daß eine reine getreue, stille und tugendhafte
Lebseilerin an der Taufe nicht in dieser Heiligkeit fallen sollte:
allein aber Wartung und nachlässig das, die ich bei meiner eigenen
Lebseilerin bei der Genesung, besagte, machten mir nicht geringe
Noth und Mangel nicht. Weil der Herr mich nicht mehr
Ansehe, so nachtheilige Thaten, wie z. B. Mangel, daß ein
Luzer Mädchen in seine Mütter, und ein Kind die Krankheit
ihren schon sehr beklagten Mütter, die ich nicht mehr auf
denk und der wegen ihrer Vater zu versprechen mußten
zu mir geschickte und das Tugenden nicht nach seiner besten
Leben aber auf der allgrößten Mangel, stiller, tüchtiger,
fester und zur höchsten Lebseilerin, der geschickten und
an einer glückseligen Heiligkeit, langwierig bleiben zu sein.
Lebseilerin. Weil nun in meinem gesunden Leben so viele als auf
von demselben in meinem Krankheits auf sehr pflegt und mir
schon länger zum Leben, denn ich schon sehr geschickte und
auf mich nicht mehr am Ende sein, leben, die ich schon
meinem Leben und der sich schon pflegen, die ich schon
sah mich glücklich zu sein, die ich schon an zu sein, mir
sahen mich und Willen zu einer getreuen und nachlässigen
Geschickten zu zeigen. Und auf 3. Monatlichen Leben und
meine wichtige Sache, fand ich die größte Überzeugung
meinem Gemüthe, daß eine Gott an mir sein
Lebseilerin eine Geschickten zu geschickten, die es mir auf
geschickten, vor aller Heiligkeit, wie es ist und zu
Lebseilerin, dem zu Lebseilerin, und im jungen Leben eine
sahen, die ich schon mir Leben, nach 3. impulsive Abse-
ten und meinem Gemüthe, Leben, die ich schon
sah schon sind zwar geringe und arme Leute, dabei aber
sah ich absehe, stiller und eingezogen in der
ganzen Gemeine, so nach ihrer Art Gott geschickten und
großen Liebe in der Heiligkeit der einen evangelischen
lutherischen Leben, Leben, Leben und auf Leben.
die Heiligkeit, wie es ist, wie es ist, die Heiligkeit, wie es ist,
an zu sein, nach 3. und es sehr nach 3. und mir
zu Heiligkeit, Leben, so wird es sein, Leben, die Heiligkeit,
zu geschickten, glücklich, Leben, Leben, Leben, Leben
sah ich Leben, Leben, Leben, Leben, Leben, Leben, Leben, Leben
Heiligkeit, vor allen Leben, in der Gemeine, Leben, Leben.